

# Andacht für Zuhause zum 3.Sonntag der Passionszeit (Okuli) am 07.03.2021



## Singen

### 634 Lass uns in deinem Namen, Herr

Text und Melodie: Kurt Rommel 1964



1. Lass uns in dei - nem Na - men, Herr, die nö - ti - gen Schrit - te
2. Lass uns in dei - nem Na - men, Herr, die nö - ti - gen Schrit - te
3. Lass uns in dei - nem Na - men, Herr, die nö - ti - gen Schrit - te
4. Lass uns in dei - nem Na - men, Herr, die nö - ti - gen Schrit - te



1. tun. Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,
2. tun. Gib uns den Mut, voll Lie - be, Herr,
3. tun. Gib uns den Mut, voll Hoff - nung, Herr,
4. tun. Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,



1. heu - te und mor - gen zu han - deln.
2. heu - te die Wahr - heit zu le - ben.
3. heu - te von vorn zu be - gin - nen.
4. mit dir zu Men - schen zu wer - den.

## Beten

Gott, himmlischer Vater, deine Augen sehen liebevoll auf uns.

Tu auch unsere Augen auf. Lass uns mit deinem wohlwollenden Blick auf die Welt und die Menschen schauen und Gutes an ihnen tun. Lass uns deine Herrlichkeit sehen und erfülle uns mit der Gewissheit, von dir geliebt zu sein. Das bitten wir durch Jesus Christus, heute und in Ewigkeit. Amen

## Gekürzte Predigt am Sonntag Okuli zu Epheser 5, 1-9

*Ein Gebet: „Lieber Gott, bis jetzt geht's mir gut...Ich habe noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen. Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht belastet. Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern und dann brauche ich wirklich deine Hilfe ...“*

*(Quelle: Freude. Schätze aus 20Jahren „Der andere Advent“, S.11)*

Der Verfasser des Gebetes ist unbekannt. Der Text könnte zu jedem und jeder passen. Vielen entlockt es ein Schmunzeln beim Lesen. Die Pointe ist überraschend. All die „Laster“, von denen die betende Person spricht, sind nicht passiert – NOCH nicht. Und man möchte auch nicht, dass sie passieren. Ganz im Sinne Gottes, wenn ich an den heutigen Predigttext denke. Ich lese den Predigttext aus dem Brief des Paulus an die Epheser im 5.Kapitel:

*„<sup>1</sup>So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. <sup>2</sup>Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört, <sup>3</sup>auch nicht von schändlichem Tun und von närrischem oder losem Reden, was sich nicht ziemt, sondern vielmehr von Danksagung. <sup>4</sup>Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.<sup>5</sup>Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. <sup>6</sup>Darum seid nicht ihre Mitgenossen. <sup>7</sup>Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; <sup>8</sup>die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“*

Viele Laster werden in dem Brief beschrieben. Aber auch hier ist nicht die Rede davon, dass sie schon passiert sind, sondern der Apostel Paulus warnt seine Gemeinde in Ephesus davor sie zu tun. Die Lasterbegriffe, die er nennt, klingen heute fremd und nicht zeitgemäß, haben aber an Aktualität nicht verloren:

Auch wenn wir heute nicht mehr die Worte „Unzucht“ und „Unreinheit“ für sexuelle Verfehlungen verwenden, so gelten Fremdgehen, Untreue und Ehebruch als verachtenswert und verwerflich. Wenn wir „närrische oder lose Rede“ – in Lästern, fieses Gerede oder Mobbing übersetzen, ist genau das damit gemeint. Auch „Habsucht“ ist ein altes nicht mehr recht gebräuchliches Wort. Aber Geiz, Neid

und Geldgier bringen uns anderen nicht näher, sondern entfernen uns von ihnen. Paulus schließt diesen Lasterkatalog mit den Worten: „...*seid nicht ihre Mitgenossen*“, d.h. lasst euch nicht von dem Gerede der anderen anstecken. Werdet nicht zu Mittläufer\*innen, sondern prüft alles und handelt so wie es euch Christ\*innen möglich ist und euch zugetraut wird.

Denn, dass es euch möglich ist, dass wisst ihr doch, ihr „*geliebten Kinder Gottes*“, ihr „*Kinder des Lichts*“! „*So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder<sup>2</sup> und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat*“. Geliebte Kinder, das sind wir schon! Und genau als solchen wird uns zugetraut Nachahmer\*innen Gottes zu sein und es immer wieder zu werden!

Die Liebe Gottes zu erkennen und das eigene Leben in der „Danksagung“, d.h. in der Dankbarkeit wurzeln und gründen lassen. Aus der Zusage Gottes, dass wir geliebt sind – aus dieser Zusage heraus frei sein, für wichtige Themen, für die wir eintreten wollen, für andere Menschen und deren Lebenssituation.

*„wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat“*

Der Liebe Gottes, dem Vorbild Jesu nachfolgen. So kann Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft mit anderen Menschen gelingen. Unser Möglichstes tun – nicht mehr und auch nicht weniger – jeder mit seinen Verhältnissen und Möglichkeiten. Sich um andere Menschen – und nicht um das Gerede – kümmern. Bringt Licht in Dunkelheit – bringt Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit! So heißt es nämlich zum Schluss unseres Predigttextes:

*<sup>8</sup>Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; <sup>9</sup>die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

Wandelt, seit unterwegs als Kinder des Lichts. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, „*denn ihr wart früher [selbst] Finsternis*“. Aber aus einer Zusage heraus verantwortlich leben. Das können und dürfen und sollen wir. Danke sagen und Gutes reden. – Das ist das Gegenteil von Mobbing, das Gegenteil von „*närrischen und losen Reden*“. Wir sind geliebte Kinder, Kinder des Lichts. Aus diesem Vorrat an Liebe können wir leben. Das gibt dem Leben Kraft und ist ein Licht für die Welt.

*Ein Gebet: Lieber Gott, es geht mir gut... Ich habe nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe nicht geflucht oder zu viel Schokolade gegessen. Ich war nicht geizig mit der Kreditkarte, sondern habe jemandem einen Gefallen getan, ohne dass er es gemerkt hat. Aber morgen ist ein neuer Tag und dann brauche ich weiterhin deine Hilfe. Amen.*

Schau auf uns, Gott des Lebens.  
Schau auf uns in dieser Zeit mit dem Licht  
deiner Güte,  
deiner Gerechtigkeit,  
deiner Wahrheit.

Hab die im Blick,  
die an deiner Güte zweifeln,  
die fragen, wo du bleibst,  
die sich vor der Zukunft fürchten.  
Sei du ganz nah und antworte ihrer Not.

Hab die im Blick,  
die einsam sind,  
die krank sind,  
die trauern,  
die sterben,  
Sei du ganz nah, trockne Tränen und stärke die Hoffnung.

Hab die im Blick,  
die dich suchen,  
die versuchen Kinder des Lichts zu sein  
die dir vertrauen, die deinem Beispiel folgen,  
die sich für andere einsetzen.  
Sei du ganz nah – hier und in aller Welt.

Diese Zeit braucht Menschen, die aus deiner Güte leben.  
Diese Zeit braucht Menschen, die die Gerechtigkeit lieben.  
Diese Zeit braucht Menschen, die die Wahrheit bezeugen.  
Mache du uns zu solchen Menschen  
durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.  
Ihm vertrauen wir uns an – heute und alle Tage.  
Amen.

## Gesegnet

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden  
Amen.